

De Ring Trilogie in Wenen

door Peter Franken

Een paar jaar geleden was er een poging om Wagners tetralogie terug te brengen tot een versie die op één dag kon worden gespeeld. Ik heb het over de zogenaamde ‘Colon Ring’, een zeven uur durend theaterstuk waarin door grove ingrepen ongeveer de helft van Wagners werk was verwijderd. De herinnering aan deze blamage ligt bij menig Wagneriaan nog vers in het geheugen en het nieuws dat er opnieuw een ingekorte versie in de maak is, stemt dan ook niet op voorhand gerust. Evenwel, aan het project van Das Theater an der Wien is een grondige voorbereiding vooraf gegaan en voor de detailuitwerking en de repetities wordt ruim de tijd genomen. Wat staat ons te wachten?

Een team bestaande uit regisseur Tatjana Gürbaca, dirigent Constantin Trinks en dramaturg Bettina Auer heeft Wagners materiaal herschikt zodanig dat er drie werken zijn ontstaan waarin de subjectieve kijk van één van de hoofdpersonen van de tweede/derde generatie het uitgangspunt vormt. We kijken terug door de ogen van achtereenvolgens Hagen, Siegfried en Brünnhilde. Deze terugblik sluit op zich goed aan bij de manier waarop de tetralogie tot stand is gekomen: van achter naar voor. Daarbij zijn de nodige overlappingen opgetreden, veelal in de vorm van vertellingen die eveneens een terugblik als vorm hebben. Ik heb zelf eens onderzocht of de verhaallijn van *Die Walküre* essentieel is voor begrip van het geheel. Verrassend genoeg is dat niet het geval, alles dat in het libretto staat is óf herhaling van *Das Rheingold* óf het wordt in een later werk naverteld. Dat biedt uiteraard aanknopingspunten voor een inkorting van Wagners tekst, zonder dat er aanwijsbare breuken ontstaan.

In de toelichting op de trilogie schrijft Gürbaca:

‘Die Ring-Trilogie, die eigens für das Theater an der Wien entwickelt wurde, geht der Frage nach, wie Handeln und Schuld der Groß-vätergeneration, sprich Wotan und Alberich, das Leben der folgenden Generationen – auf politischer wie privater Ebene – bestimmt; wie die Jüngeren den Folgen dieser Taten nicht entkommen, auch wenn sie sich verzweifelt dagegen stemmen und aufbegehren; wie sie sich umso mehr verstricken, je mehr sie kämpfen. Deshalb wagt diese Ring-Version etwas völlig Neues: Um die Geschichte des Rings aus der Perspektive der Jüngeren zu erzählen, so dass Hagen, Siegfried und Brünnhilde ins Zentrum rücken, wurden einige Szenen gestrichen und andere Teile des Rings neu zusammengesetzt. Jeder Abend beginnt – wie ursprünglich bei Wagner selbst – mit der finalen Katastrophe, dem Mord an Siegfried, um anschließend in die Erinnerungen der verschiedenen Figuren einzutauchen.’

Marcel Beekman

De Nederlandse karaktertenor Marcel Beekman zal de rol van Mime vertolken in de delen *Hagen* en *Siegfried*. Het is niet zijn eerste kennismaking met Wagner, eerder stond hij al bij DNO op het toneel als een van de Meistersinger, de onopvallende Ulrich Eisslinger.

Tijdens de roll call spreekt hij één woord: ‘Hier’. Beter bekend is hij van andere werken, zoals *Laika*. Daarin speelde Beekman de smierende tv-kok die bij aanvang gelijk alle aandacht naar zich toe probeert te trekken met een lang gerekte kreet ‘mayonaise’. Maar de rol die het mogelijk maakt om zijn kwaliteiten als potentiële Mime in te schatten is zonder twijfel die van Hauptmann in *Wozzeck*. Als hij die combinatie van stemgeluid en acteren meebrengt naar Wenen, dan is de rol van Mime voor Beekman gefundenes Fressen.

De *Ring Trilogie* wordt eind van dit jaar gespeeld. Het openingswerk *Hagen* gaat op 1 december in première met Samuel Youn in de titelrol. *Siegfried* volgt op 2 december met Daniel Brenna als titelheld. Met *Brünnhilde* wordt op 3 december deze *Ring* gesloten. Ingela Brimberg vertolkt de titelrol.



Marcel Beekman

Op de website staat een uitgebreidere versie van dit artikel waarin een korte samenvatting wordt gegeven van elk van de drie delen van deze trilogie. Ga naar www.wagnergenootschap.nl/artikelen

Onderstaande teksten zijn ontleend aan de website van Theater an der Wien.

Sein Opus magnum, die *Ring*-Tetralogie, hat Richard Wagner ganze 26 Jahre seines Lebens beschäftigt, gemartert und enthusiasmiert: Vom ersten Entwurf eines Siegfried-Dramas mit dem Titel *Siegfrieds Tod* im Revolutionsjahr 1848 bis zur Vollendung der *Götterdämmerung*-Partitur 1874 verging – wenn auch mit beträchtlichen Unterbrechungen – ein Vierteljahrhundert. Wagner hat seine Nibelungen-Erzählung also kurioserweise vom Ende her begonnen, dem dann immer mehr notwendige Vorgeschichte bis hin zum *Rheingold* zugewachsen ist. Kein Wunder, dass bei dieser langwierigen, mäandernden Entstehung Sprünge, Brüche und Lücken im komplexen Handlungsgewebe auftauchen, die viel Raum für Interpretation lassen. Der *Ring* ist Weltendrama, Menschheitsgeschichte und Kapitalismuskritik; er erzählt von Machthunger und Machtmissbrauch, von Geldgier, Zerstörungslust und vom ewigen Kreislauf der Gewalt sowie nicht zuletzt von einer Familientragödie, welche die Geschichte dreier Generationen umspannt.

Hagen

Am Anfang steht ein Mord. Hagen, der Halbbruder der Gibichungen und Chefstrategie an deren Hof am Rhein, tötet Siegfried hinterrücks, während Brünnhilde zuschaut. – Wie hat es dazu kommen können? Hagen erinnert sich, wie sein Vater Alberich ihn nächtens heimgesucht und ihm den Auftrag eingeflüstert hat, Siegfried zu ermorden und den Ring, also die Weltherrschaft, für seinen Vater zurückzugewinnen. Eine düstere, traumatische Szene, in der Alberich offen bekennt, dass er seinen Sohn nur aus dem einzigen Grund gezeugt und „zu zähem Hass erzogen“ hat, um ihn für seine eigene Rache zu instrumentalisieren. Hagen, der Freudlose, taucht noch tiefer in seine Erinnerung und somit in den Urschlamm der Geschichte des Rings ein: Alberich raubte, endgültig auf die Liebe verzichtend, das Rheingold, damit er daraus den Ring schmieden konnte. Im Kampf um die absolute Macht verklavte Alberich die Nibelungen und missbrauchte seinen Bruder Mime, bis er eines Tages von seinem Konkurrenten Wotan samt dessen windigem Berater Loge überlistet wurde. Diese nahmen ihm alles, Macht, Würde und Vermögen. Gedeemütigt konterte Alberich mit einem fürchterlichen Fluch: Alle sollten nach dem Ring gieren, doch jedem, der ihn besäße, würde er den Tod bringen. Die Blutspur des Ringes wird lang werden. Für diese Enteignung seines Vaters soll nun der Sohn Hagen Rache nehmen an Wotans Nachkommen Siegfried. Hagen zettelt unter dem Vorwand, seinen unverheirateten Halbgeschwistern Gunther und Gutrune zu den besten Ehegatten zu verhelfen, eine schreckliche Intrige an, um Siegfried schließlich den Ring entreißen zu können. Gutrune soll den „stärksten Helden Siegfried“ heiraten und Gunther „das herrlichste Weib der Welt“, Brünnhilde. Dafür zieht Hagen alle Register, er lügt, betrügt und manipuliert sämtliche Beteiligten. Als Brünnhilde und Gunther begreifen, dass sie alles, sogar ihre Selbstachtung, verloren haben, schwören sie Rache und Siegfrieds Tod.



Samuel Youn

Die Geschichte des ewigen Kampfes um die Macht aus der Verliererperspektive verbindet Szenen aus Wagners *Rheingold* und *Götterdämmerung*, also von Anfang und Ende seines Bühnenfestspiels *Der Ring des Nibelungen*.

Siegfried

Siegfried, der Drachentöter und „stärkste Held“, Siegfried, der seine Eltern nie kennengelernt hat, wird von Hagen ermordet. Brünnhilde schaut zu. Im Sterben denkt Siegfried an seine Jugend zurück. – Fern der Zivilisation ist Siegfried bei Mime aufgewachsen. Je älter er wird, umso drängender wird für Siegfried die Frage nach seiner Identität. Schließlich zwingt er Mime, ihm endlich von seinen wahren Eltern zu erzählen: Sieglinde und Siegmund trafen sich unter grauenhaften Umständen. Sie lebte, mit Hundung zwangsverheiratet, in unglücklicher Ehe, er war in Todesgefahr auf der Flucht. Magisch zu

einander hingezogen entdeckten sie insgeheim ihre gemeinsame Vergangenheit: dass sie Zwillinge sind, Kinder von Wotan, die früh getrennt worden sind. Hingerissen bekannten sie ihre Liebe. Als sie vor Hunding flohen, wollte die Walküre Brünnhilde Siegmund und die inzwischen schwangere Sieglinde schützen. Doch Wotan entschied den Kampf schweren Herzens zugunsten von Hunding und ließ Siegmunds Schwert zerschellen. Brünnhilde konnte nur Sieglinde retten, die später sterbend ihr Kind in Mimes Obhut gab. Nun, da er seine Herkunft kennt, will Siegfried in die Welt hinaus. Er besiegt den Drachen Fafner und nimmt sich aus dem Nibelungen-Schatz, den dieser bewacht, lediglich Tarnhelm und Ring. Als er die bösen Absichten Mimes durchschaut, der mittels Siegfried an Gold und Macht kommen wollte, tötet er ihn. Ohne ihn zu erkennen, trifft Siegfried seinen Großvater Wotan als Wanderer, der weiterhin seinen Masterplan verfolgt, Weltherrschaft und Schatz zurückzugewinnen. Wotan will Siegfried aufhalten. Doch dieser rebelliert gegen den „Alten“, ihn drängt es, „das herrlichste Weib Brünnhilde“ zu finden. Gemeinsam entdecken Brünnhilde und Siegfried die Liebe. Ein kurzer Moment der Utopie.



Daniel Brenna

Eingebettet in die Entwicklungsgeschichte Siegfrieds, der den tödlichen Strukturen auch in der dritten Generation nicht entkommen kann und den ewigen Kreislauf der Gewalt weitertreibt, liegen Szenen aus der *Walküre*.

Brünnhilde

Brünnhilde schaut zu, wie Siegfried – der Mann, den sie liebt – von Hagen ermordet wird. Sie erinnert sich an die letzte Auseinandersetzung mit ihrem Vater Wotan, die ihr Leben so grundlegend verändert hat. Die wilde Walküre und ausgesprochene Lieblingstochter ihres Vaters hatte sich seinem Befehl widersetzt und das Liebespaar Siegmund und Sieglinde im Kampf gegen Hunding retten wollen. Weil Wotan ihr diesen emanzipatorischen Ungehorsam nicht verzeihen konnte, wollte er Brünnhilde grausam bestrafen. Sie sollte, von allen isoliert, in Schlaf versetzt werden – jedem Manne, der sie fände, wehrlos ausgeliefert. Erst als Wotan erfuhr, dass Sieglinde mit dem nächsten Helden Siegfried schwanger wäre, wandelte er die Strafe: Die schlafende Brünnhilde sollte von einem Feuerkreis geschützt sein, den nur ein „furchtlos freier Held“ durchschreiten könnte. Dies konnte nur Siegfried sein.



Ingela Brimberg

Brünnhilde fühlt sich Siegfried in Liebe untrennbar verbunden und so unverwundbar, dass sie ihn „zu neuen Taten“ ziehen lassen kann. Zum Abschied schenkt er ihr den Ring und sie ihm ihr Pferd Grane. Waltraute, eine Walküren-Schwester von Brünnhilde, sucht sie heimlich auf, um ihr vom desaströsen Zustand Wotans und der Welt zu berichten. Brünnhilde soll den Rheintöchtern den Ring zurückgeben, doch diese weigert sich, für Wotans alte Fehler einzustehen. Sie besteht auf ihrem Liebespfand. Ein Fremder taucht auf, überwältigt sie und entreißt ihr den Ring. Es ist Siegfried, der durch den Tarnhelm Gunthers Gestalt angenommen hat. Er will Brünnhilde als Braut für seinen Blutsbruder Gunther holen. Als die neuen Paare Siegfried-Gutrune und Gunther-Brünnhilde später zur Doppelhochzeit schreiten, wird der grausame Betrug offenbar. Brünnhilde erhebt Anklage, Hagen sät Zwietracht. Nachdem er Siegfried ermordet hat, bricht alles zusammen. Brünnhilde packt die alte Welt auf den Scheiterhaufen, die Götter haben ausgedient. Ist nun etwas Neues möglich?

Der letzte Abend der Trilogie, in dem alte Strukturen und Machtverhältnisse überwunden werden, erzählt aus weiblicher Perspektive, eine Szene aus der *Walküre* mit großen Teilen der *Götterdämmerung* verknüpfend.